



Konzept der Kindertagespflegestelle

Michael Jung

1. Vorwort
2. Zielgruppe
3. Räumliche Situation
4. Gestaltung der Betreuungszeit
5. Erzieherisches Konzept
6. Formales

1. Persönliches

Ich bin 1961 in Köln geboren, bin verheiratet und habe zwei Töchter. Ich bin Diplom-Geograf und habe lange im Bereich Geoinformationssysteme / IT gearbeitet. Als 2005 meine erste Tochter geboren wurde, habe ich in Spiel- und Krabbelgruppen meine Berufung zur Erziehung von Kindern entdeckt.

Seit Ende 2007 bin ich professioneller Tagesvater. Ich habe die Grund- und Aufbauqualifikation (160 Stunden) in Düsseldorf absolviert und habe die Pflegerlaubnis des Jugendamtes Düsseldorf für fünf Kinder.

2. Zielgruppe

Mein Angebot richtet sich hauptsächlich an Eltern mit Kindern von ca. sechs Monaten bis zum Kindergartenalter. Als Mann und Vater sehe ich ein besonderes Angebot für alleinerziehende Mütter, in deren Alltag u.U. die Vaterfigur für die Kinder fehlt.

3. Räumliche Situation

Meine Familie und ich bewohnen ein Zweifamilienhaus in Düsseldorf-Benrath mit über zweihundert Quadratmetern Wohnfläche und einem ca. sechshundert Quadratmeter großen Garten.

Für die Tagespflege steht uns die untere der beiden Wohnungen fast vollständig zur Verfügung. Wir haben einen großen Gruppenraum (40 qm), eine separate Küche und separate Bäder/WCs. Die Wohnung besitzt einen direkten und uneingeschränkten Zugang zum großen Garten. Auf einer über dreihundert Quadratmeter großen Rasenfläche stehen eine große Schaukel, ein Kletterturm mit Sandkasten und Rutsche sowie eine Reihe kleinerer mobiler Spielgeräte bereit.



4. Gestaltung der Betreuungszeit

Zu Beginn des Betreuungsverhältnisses findet eine Eingewöhnungsphase statt. Diese dauert i.d.R. zwei Wochen. Das Kind ist in dieser Zeit jeden Tag zunehmend länger und mit zunehmend längerer Abwesenheit der Mutter oder des Vaters bei uns.

Die Betreuung der Kinder findet Montag bis Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr statt. Nach der Ankunft der Kinder zwischen 8:00 und 9:00 Uhr nehmen wir um 9:30 Uhr ein gemeinsames zweites Frühstück zu uns. Danach steht Spiel, Gesang und Bewegung auf dem Programm; je nach Wetter drinnen und draußen. Um 11:30 Uhr bereiten wir je nach Fähigkeiten der Kinder gemeinsam das Mittagessen vor. Um 12:00 Uhr essen wir und ab 12:30 Uhr können die Kinder ihrem jeweiligen Schlafbedürfnis nachkommen. Die ganz Kleinen schlafen ggf. öfter. Ab 14:00 Uhr ist wieder Spiel und Bewegung auf dem Programm, je nach Wetter drinnen und draußen. Ab 15:30 werden die Kinder nach und nach abgeholt.

Am Ende der Betreuungszeit gibt es eine Abschiedsphase von zwei Wochen, in der sich alle Kinder auf den Abschied eines Kindes vorbereiten. Da es sich häufig um den Übergang in den Kindergarten handelt, lese ich oft Geschichten vor, die dieses Thema betreffen.

Während der Bring- oder Abholzeiten ergibt sich immer wieder die Gelegenheit oder auch die Notwendigkeit mit den Eltern über die Entwicklung ihres Kindes zu sprechen. Dabei sprechen wir über Fortschritte, ggf. Probleme, Besonderheiten oder Auffälligkeiten.

5. Erzieherisches Konzept

Die pädagogische Ausrichtung meiner Arbeit zielt auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit der Kinder. Sie basiert auf den drei Säulen Respekt, Vertrauen und Geborgenheit:

- **Respekt** vor der Verletzlichkeit und der Unversehrtheit der kleinen Menschen im Umgang mit ihnen
- **Vertrauen** in das Kind und in dessen Fähigkeiten
- **Geborgenheit** und Nähe für jedes Kind wann immer es danach verlangt

5.1 Werte

In die Erziehung der Kinder fließen alle Werte ein, die für mein eigenes Leben auch Bedeutung haben. Es handelt sich vor allem um Werte aus unserem westlich-christlichen Kulturverständnis. Aber auch um allgemeinverbindliche Werte, die unseren sozialen Umgang miteinander regeln: Toleranz, Mut, Zuverlässigkeit, Selbstvertrauen, Respekt.



5.2 Pädagogisches Konzept

Meiner pädagogischen Arbeit liegt das Konzept der anleitenden Erziehung zugrunde. Ich fördere die Kinder altersgerecht nach ihren Fähigkeiten und Vorlieben. Um jedem Kind in dieser Hinsicht gerecht zu werden, ist die Größe meiner Gruppe auf fünf Tageskinder begrenzt. Diese Größe ist gerade groß genug für eine gute Gruppendynamik und intensive soziale Kontakte der Kinder untereinander. Sie ermöglicht mir aber auch noch die optimale Förderung des einzelnen Kindes.

5.3 Bildung und Bewegung

Den Kindern steht neben viel Platz für ihre Aktivitäten eine große Auswahl an altersgerechtem Spielzeug sowie Bücher unterschiedlichster Art zur Verfügung. Von Bilderbüchern für die Kleinen über Wimmelbücher für die 1-2 Jährigen bis zu Vorlesebüchern zu unterschiedlichen Themen reicht meine Auswahl. Die Bücher sind den Kindern frei und jederzeit zugänglich.

Meine CD-Sammlung beinhaltet CDs mit Liedern zum Zuhören und Mitsingen oder sich Bewegen. Die Kinder und ich entscheiden gemeinsam, welche CD abgespielt wird. Manchmal läuft auch ein Klavierkonzert von Mozart im Hintergrund.

Da ich Gitarre spiele und gerne singe, kommt kindbezogene Musik bei mir nicht zu kurz. Für die Kinder stehen für erste Klangerfahrungen Rasseln, ein Xylophon, eine kleine Gitarre und ein großes Klavier uneingeschränkt zur Verfügung.

Die Kinder haben darüber hinaus immer die Möglichkeit, ihre künstlerische Kreativität mit Buntstiften, Fingerfarben oder bastelnd auszuleben.

5.4 Ernährung und Gesundheit

Ich biete allen Kindern je nach Betreuungszeit mindestens drei Mahlzeiten an: ein gemeinsames Frühstück, ein Mittagessen sowie einen Nachmittagsimbiss.

Alle Speisen sind ausgewogen und frisch. Sie sind eigenhändig und hygienisch zubereitet und enthalten viel Obst und Gemüse. Manchmal benutze ich Tiefkühlprodukte.

Spiele und Bewegung an der frischen Luft fördern nicht nur die Motorik, sondern sind auch gesund.

Kranke Kinder sind lieber bei ihren Eltern. Vor allem wenn sie ansteckend sind. Hier gelten bei uns die gleichen Regeln, wie im Kindergarten (bitte Kinderarzt fragen)!



5.5 Regeln, Rituale, Grenzen

Jeder persönliche Freiraum wird durch die Freiräume der anderen begrenzt. Deshalb sind Regeln notwendig, die für meine Tageskinder und mich gleichermaßen verbindlich sind und die jeweiligen Freiräume einsehbar und zumutbar begrenzen. Regeln geben den Kindern Sicherheit und Anleitung.

Verhaltensregeln

- Essen und Trinken nur am Tisch
- Kinder warten auf Kinder (beim Essen, Rausgehen)
- Spielsachen erfragen/erbitten, nicht wegnehmen

Körperliche Übergriffe

- Kratzen, Beißen, Treten, Boxen und Haare ziehen sind unerwünscht.

Mein kommentiertes „Nein“ hilft den Kindern, wenn sie es nicht schaffen, Regeln einzuhalten. Das gilt auch für körperliche Übergriffe. Im Wiederholungsfall werden die Verursacher aber von der Gruppe separiert.

Die Strukturierung des Tagesablaufs hilft den Kindern, sich zeitlich zurecht zu finden: Ankunft, 2. Frühstück, Spielen, Mittagessen, Ruhezeit, Spielen, Abholen. Die ritualisierte Durchführung von Tätigkeiten schafft weitere Sicherheit: Stühle holen zum Essen, das Schließen der Rollläden leitet die Ruhezeit ein, das Öffnen beendet sie.

Diese Vorgehensweise führt dazu, dass sich die Kinder schnell in die Gruppe eingewöhnen und sicher darin aufgehoben fühlen.

6. Formales

6.1 Betreuungsvertrag

Das Betreuungsverhältnis wird in einem Betreuungsvertrag geregelt. Ich benutze ein eigenes Formular, das aber sehr stark an die Vertragsvorlage des Jugendamtes der Stadt Düsseldorf angelehnt ist.

Damit die Landesunfallkasse im Fall eines Falles hilft, ist es notwendig, mit der für mich zuständigen Fachvermittlungsstelle SKFM Düsseldorf Kontakt aufzunehmen.

Zum Schutz meiner Tageskinder achte ich darauf, dass die Kinder mit den von der STIKO empfohlenen Impfungen versehen sind bzw. versehen werden.



6.2 Betreuungsentgelt

Die Betreuungskosten werden über den Elternbeitrag gezahlt. Dieser ist im Internet bei „i-Punkt Familie“ in der aktuellen Form einsehbar. Zusätzlich erhebe ich eine Verpflegungskostenpauschale, die sich nach der Anzahl der Betreuungstage staffelt (-> www.tagesvater.org).

Zusätzlich zum Betreuungsgeld erhebe ich eine Verpflegungskostenpauschale. Ich empfehle den Eltern Geldleistungen für die Kindertagespflege zu beantragen. Ein erheblicher Teil des Betreuungsentgeltes wird dann bei gegebenen Voraussetzungen vom Jugendamt gezahlt. Die Differenz zur vereinbarten Pauschale zahlen die Eltern. Informationen zu den Geldleistungen gibt es im Internet: i-Punkt Familie / Info oder www.tagesvater.org

6.3 Urlaub

Die Betreuung beinhaltet eine Urlaubszeit von 30 Tagen. Ich bin mit meinem Urlaub an die Schulferien gebunden, denn ich habe schulpflichtige Kinder. Die Urlaubszeiten verteilen sich in der Regel wie folgt: die zweite Woche der Osterferien, die ersten drei Wochen der Sommerferien und die erste Woche der Herbstferien. Darüber hinaus schließe ich an ein oder zwei Brückentagen, je nach Ferienplanung der Schulen meiner Kinder. Die Urlaubsplanung steht in der Regel im Oktober des Vorjahres fest.

An Wochenenden und Feiertagen sowie am Rosenmontag findet keine Betreuung statt. Zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Einrichtung geöffnet, die Betreuung wird in Absprache geregelt.

Weitere Informationen finden Sie auf meiner Website:

<http://www.tagesvater.org>